

21.11.15

STADT SCHMALKALDEN



Meti aus Tschetschenien hatte Fladenbrot zubereitet. Tamara Wedel (links), Leiterin des Familienzentrums, und Sieglinde Schwantes (rechts) als Ansprechpartner im Begegnungstreff freuen sich darüber.

Foto: Annett Recknagel

Raum fürs Kennenlernen

Ab sofort sind zweimal pro Woche Asylbewerber und Einwohner in den Begegnungstreff ins Jugendhaus Walperloh eingeladen.

Von Annett Recknagel

Schmalkalden – Meti kommt aus Tschetschenien und ist sehr begierig, die deutsche Sprache zu erlernen. Seit einiger Zeit kommt die junge Frau regelmäßig ins Schmalkalder Familienzentrum und hilft dort beim Basteln oder beim Kochen. Und gekocht hatte Meti auch zur Eröffnung des neuen Begegnungstreffs „Offene Türen“ im Jugendhaus Walperloh. Mit Tschepalgasch – einem Fladenbrot – verwöhnte sie die Gäste. Dazu

keine Zukunft mehr sehe. Ihre Kolleginnen und sie hätten in den vergangenen Monaten mit vielen Asylbewerbern geredet und etliche Schicksale kennengelernt. „Als Familienzentrum wollen wir Menschen in besonderen Lebenslagen helfen“, stellte sie heraus. Dass dazu verschiedene Partner gehörten, liege auf der Hand. „Alleine könnten wir so etwas nie leisten“, so Wedel.

Daher fragte sie beim Kirchenkreis Schmalkalden, der als Träger des Jugendhauses Walperloh verantwortlich zeichnet, nach. Und bekam eine positive Antwort. Die dortigen Räumlichkeiten stehen am Vormittag ohnehin leer. Was also sollte gegen eine Nutzung sprechen? „Hier ist ein guter Platz, um jemanden willkommen zu heißen“, sagte die Leiterin des Familienzentrums und freute

gar unsere Russischkenntnisse aufgefrischt“, erzählte Tamara Wedel. Und genau so müsse das tägliche Miteinander funktionieren.

Bei der Eröffnung des Begegnungstreffs konnte sie auf Unterstützung von Stadtverwaltung, insbesondere von Gleichstellungsbeauftragter Jana Lenk, der Interessengemeinschaft zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (IFBW), der Diakonie und des Kirchenkreises bauen. Bürgermeister Thomas Kaminski stellte die gute Zusammenarbeit in Schmalkalden heraus, wenn es um das Thema Asyl geht. Die Vernetzung funktioniert ausgezeichnet, sagte er mit Blick auf den „Runden Tisch Asyl“. Dekan Ralf Gebauer bezeichnete den Zeitpunkt für Begegnungen als genau richtig. In den Vormittagsstunden gebe es im Jugendhaus freie Ka-

ches und man merkt, dass vieles, als kompliziert angenommen wurde eigentlich einfach ist“, sagte er.

Ansprechpartnerin für die Vorkommens- und Begegnungsstätte Sieglinde Schwantes. Dienstags freitags wird sie jeweils von zehn bis 13 Uhr vor Ort sein. Im Vorfeld der Eröffnung des Treffs wurden Flyer gedruckt und verteilt. Die Besonderheit hier: Die Einladung war nicht nur auf Deutsch, Englisch und Russisch beschränkt, sondern auch auf Arabisch und Persisch. Eine kleine Gruppe von Flüchtlingen erlebte die Eröffnung bereits mit.

Fördermittel für das Projekt kamen vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, vom Landkreis und über das Landesprogramm „Demokratie leben – die Vielfalt“. Jetzt hofft man im Familien-